

# Landhausplatz Innsbruck

## Neugestaltung Eduard-Wallnöfer-Platz

Innsbruck, 2010

Architektur | LAAC Architekten | Stiefel Kramer Architecture, gemeinsam mit  
Künstler Christopher Grüner

Text | LAAC Architects | Stiefel Kramer Architecture

Bilder | © Günter Richard Wett

Pläne | © LAAC Architects | Stiefel Kramer Architecture

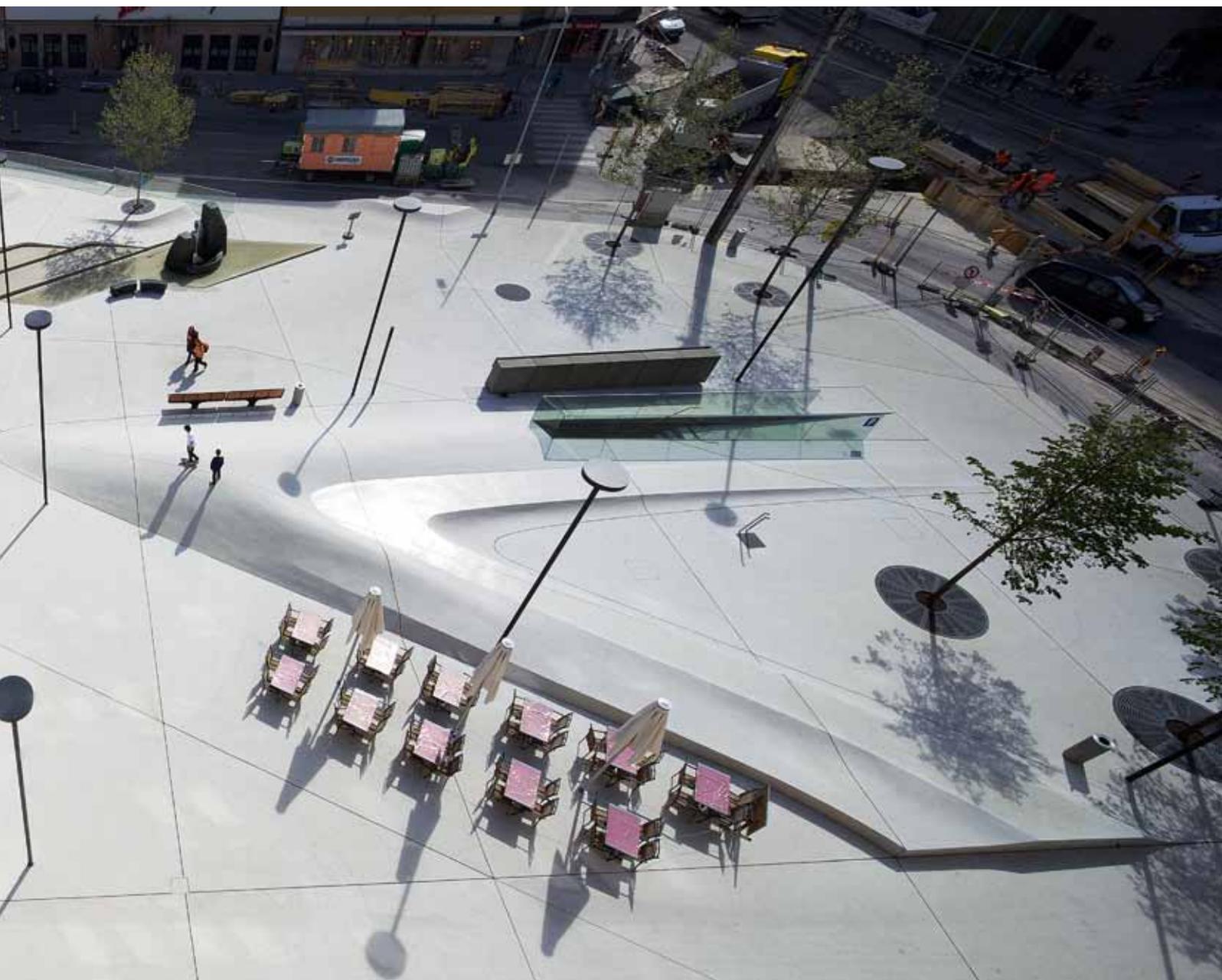
Dem neu gestalteten Eduard-Wallnöfer-Platz (Landhausplatz) liegt die Vorstellung eines zeitgemäßen und urbanen öffentlichen Raumes zugrunde. Seine Gestalt in Form einer 9.000 m<sup>2</sup> großen Bodenplastik resultiert aus einer Vielzahl von divergierenden kontextuellen Gegebenheiten, nutzungstechnischen Anforderungen und morphologischen Erwägungen. Die Intervention soll einen öffentlichen Raum ermöglichen, der von verschiedensten Bevölkerungsgruppen als Durchgangs- und Aufenthaltsort benutzt wird und eine Bühne für unterschiedlichste urbane Aktivitäten bietet.





Der Eduard-Wallnöfer-Platz war lange ein vernachlässigter Nebenschauplatz im Zentrum der Stadt Innsbruck. Mit vier vor Ort positionierten Denkmälern hatte er aber immer eine symbolische Bedeutung. Mitte der Achtziger Jahre wurde unter dem Platz eine Tiefgarage errichtet. Vor der Neugestaltung wurde der Platz räumlich und atmosphärisch von der Südfassade des Neuen Landhauses und einem davor positionierten großmaßstäblichen Befreiungsdenkmal dominiert. Die Intervention auf dem Eduard-Wallnöfer-Platz soll alle Denkmäler vor Ort in ihrer Funktion als Zeitzeugen stärken. Der topografisch gestaltete Platz bietet den Denkmälern eine zeitgenössische und transformative Basis, macht diese zugänglich und ermöglicht eine neue Rezeption. Während die kleineren Mahn- und Denkmäler aus der Längsachse des Platzes heraus verschoben und neu platziert worden sind, wurde die Neupositionierung des immobilen Befreiungsdenkmal über eine entsprechende Ausrichtung der Form der Bodenplastik im Sockelbereich des Monuments erwirkt.

Die neue Topografie, die einen landschaftsartigen Gegenpol zur Umgebung setzt, wird im städtischen Kontext und durch ihre



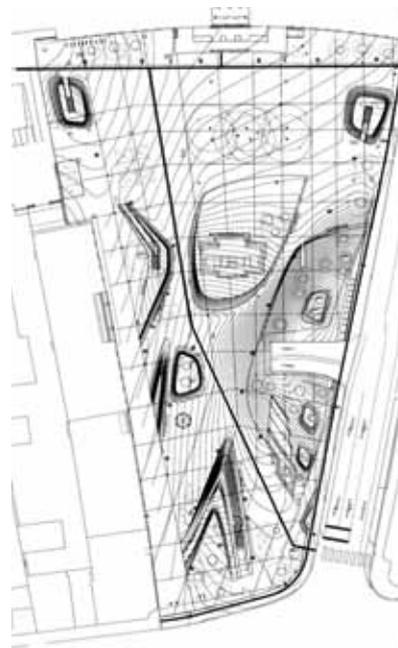
Materialisierung und Funktion zur urbanen Plastik. Begehbarkeit und Wegeführung ergeben sich aus der Modulierung der Topografie, welche auf gestalterische, räumliche und funktionale Gegebenheiten und Anforderungen reagiert. PassantInnen, NutzerInnen und Denkmäler als ProtagonistInnen auf der neuen Bühne Landhausplatz ermöglichen ein übergeordnetes öffentliches und offenes Forum zwischen Hauptbahnhof und Altstadt.

Der helle Platz bildet eine dreidimensionale Projektionsfläche, auf der ProtagonistInnen und Bäume tagsüber ein kontrastreiches Spiel von Licht und bewegten Schatten bewirken. Vor diesem Hintergrund werden auch die Jahreszeiten kräftig inszeniert. Nachts überwiegt indirektes Licht, das die Bodenplastik aufgrund einer gezielten Beleuchtung reflektiert.

Der großflächig ebene Bereich vor dem Landhaus im Norden des Platzes ist als großzügiger, multifunktionaler Veranstaltungsort mit entsprechender Infrastruktur konzipiert. Ein schwellenloses Wasserspiel belebt die ausgedehnte Fläche und sorgt für Abkühlung im Sommer. Die Topografie südlich des Befreiungsdenkmal bietet eine Vielfalt von mannigfaltig nutzbaren räumlichen Situationen.

Die Oberfläche des Betons ist je nach geometrischer Konfiguration in unterschiedlichen Texturen ausgeführt. Unter zahlreichen Bäumen geht der Boden fließend in Sitzgelegenheiten mit einer terrazzoähnlich polierten Oberfläche über. Die Skulpturengruppe eines der Denkmäler wurde in einer neuen Brunnenanlage integriert, bei der das Wasser über Stufen rinnt und sich in einem flachen Becken sammelt. Der seichte Brunnen und die Wasserspiele vor dem Landhaus bieten Spielgelegenheiten für Kinder und kühlen im Sommer das lokale Klima. Es gibt Trinkbrunnen in unterschiedlichen Höhen für Kinder und Erwachsene.

Der Platz ist in vor Ort betonierten und durch Querkraftdorne miteinander verbundenen Stahlbetonplatten ausgeführt. In den Bodenaufbau dieser max. 100 m<sup>2</sup> messenden Felder sind Infrastrukturelemente für die Organisation unterschiedlichster Veranstaltungen integriert. Die Entwässerung des Platzes und der Brunnenanlagen erfolgt komplett über die Fugen zwischen den einzelnen Feldern, sodass keine außen liegenden Rinnen sichtbar sind. Alles anfallende Oberflächenwasser versickert – verzögert durch außerhalb der Tiefgaragenwände eingebrachte Speichermassen – innerhalb der Grundstücksgrenzen.





Die Oberfläche des Betons ist je nach geometrischer Konfiguration in unterschiedlichen Texturen ausgeführt. Unter zahlreichen Bäumen geht der Boden fließend in Sitzgelegenheiten mit einer terrazzoähnlich polierten Oberfläche über.



#### Projektdaten:

**Bauherr:** Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Hochbau | **Planungsteam:** LAAC Architekten | Stiefel Kramer Architecture, gemeinsam mit Künstler Christopher Grüner | **Mitarbeiter:** Peter Griebel, Thomas Feuerstein | **Projektleitung:** Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Hochbau | **Bauaufsicht:** Bmstr. Stefan Heiss | **Statik:** dibral – DI Alfred Brunnsteiner | **Baumeister:** Arge Fröschl | Schedler-Oberhauser | **Betonlieferant:** Fa. Kreativ Beton | **Wettbewerb:** 03\_2008, EU-weit offen, 1. Preis | **Planungsbeginn:** 06\_2009 | **Baubeginn:** 03\_2010 | **Fertigstellung:** 12\_2010 | **Nutzfläche:** 9.000 m<sup>2</sup>

#### Autoren:

LAAC Architekten zt.og  
Kathrin Aste, Frank Ludin  
[www.laac.eu](http://www.laac.eu)  
Stiefel Kramer Architecture OG  
Hannes Stiefel  
[www.stiefelkramer.com](http://www.stiefelkramer.com)